

Der „Sohn“ aus Ägypten und Gottes mütterliche Liebe: Hos 11

- 1 Als Israel jung war, gewann ich ihn lieb,
ich rief meinen Sohn aus Ägypten.
- 2 Je mehr ich sie rief,
desto mehr liefen sie von mir weg.
Sie opferten den Baalen
und brachten den Götterbildern Rauchopfer dar.
- 3 Ich war es, der Efraim gehen lehrte,
ich nahm ihn auf meine Arme.
Sie aber haben nicht erkannt,
dass ich sie heilen wollte.
- 4 Mit menschlichen Fesseln zog ich sie an mich,
mit den Ketten der Liebe.
Ich war da für sie wie die (Eltern),
die den Säugling an ihre Wangen heben.
Ich neigte mich ihm zu und gab ihm zu essen.
- 5 Doch er muss wieder zurück nach Ägypten,
Assur wird sein König sein;
denn sie haben sich geweigert umzukehren.
- 6 Das Schwert wird in seinen Städten wüten;
es wird seinen Schwätzern den Garaus machen
und sie wegen ihrer Pläne vernichten.
- 7 Mein Volk verharrt in der Treulosigkeit;
sie rufen zu Baal,
doch er hilft ihnen nicht auf.
- 8 Wie könnte ich dich preisgeben, Efraim,
wie dich aufgeben, Israel?
Wie könnte ich dich preisgeben wie Adma,
dich behandeln wie Zebojim?
Mein Herz wendet sich gegen mich,
mein Mitleid lodert auf.
- 9 Ich will meinen glühenden Zorn nicht vollstrecken
und Efraim nicht noch einmal vernichten.
Denn ich bin Gott, nicht Mann,
der Heilige in deiner Mitte.
Darum komme ich nicht in der Hitze des Zorns.
- 10 (...)
- 11 Wie Vögel kommen sie zitternd herbei aus Ägypten,
wie Tauben aus dem Land Assur.
Ich lasse sie heimkehren in ihre Häuser –
Spruch des Herrn.

Übersetzung: EÜ

Fragen zur Beziehung Gottes mit seinem Volk in Hos 11,1-9

1. Zur Ausgangssituation:

Wie lassen sich einerseits
Gottes Fürsorge



und andererseits
des Menschen Antwort

beschreiben?

2. Welche **Folgerungen** ergeben sich daraus?

3. Was geht **im Innern Gottes** vor?

Welche zwei Kräfte kämpfen nach Hos 11 in Gott?
Wie verhalten sie sich zueinander?

Vielleicht ist eine Skizze hilfreich?